

## Grenzenlos denken



Fotos: Diersing-Espenhorst

**Claus Luerßen entwickelt ständig Strategien und Visionen für seinen Betrieb.**

Wenn man sich die Entwicklung des Betriebs von Claus Luerßen anschaut, könnte man meinen, dass es für ihn keine Grenzen gibt. Angefangen hat alles im Jahr 1985. Da übernahm Claus Luerßen den elterlichen Betrieb in Uthlede zwischen Bremen und Bremerhaven. Damals lag die Quote bei 330.000 kg Milch. Zehn Jahre später war es eine halbe Million und danach gab es kein Halten mehr. Inzwischen sind Claus Luerßen und seine Frau Christiane bei einer Anlieferung von fast 9 Mio. kg Milch und 800 Kühen an einem neuen Standort angekommen – aber wollen nicht angehalten (siehe auch „Betriebsspiegel Luerßen-Rischenhof“). „Für das nächste Jahr streben wir 10 Mio. kg an“, erklärt der engagierte Landwirt.

Damit könnte man meinen, dass seine Devise mehr Milch von mehr Kühen lautet. So einfach ist es nicht ganz. „Mein Ziel ist es, den Unternehmensprofit zu maximieren“, stellt der 49-jährige Milchviehhalter klar. „Dazu gehört eben auch effizientes Herdenwachstum.“

### Man schafft mehr, als man glaubt

Aber es gehört viel mehr dazu: zum Beispiel gutes Personal. Und das hat Claus Luerßen. Neben ihm und seiner Frau sind mittlerweile 16 weitere Personen auf dem Betrieb als Teil- oder Vollzeitkraft beschäftigt. „Meine tägliche Arbeit besteht vor allem darin, die Arbeitsabläufe zu kontrollieren und, das ist noch viel wichtiger, meine Mitarbeiter zu motivieren und weiterzuentwickeln“, erklärt der Landwirt. „Ich fühle mich oft wie ein Fußballtrainer. Dessen Job

ist es auch, die Talente seiner Teammitglieder zu erkennen, und sie dort einzusetzen, wo sie am besten sind.“

Daneben ist er damit beschäftigt, Strategien und Visionen für die Zukunft zu entdecken und umzusetzen. Sein Motto: „Ein kalkulierbares Risiko eingehen, und sich immer etwas mehr vornehmen, als man glaubt, schaffen zu können.“

Sein nächster Schritt: der Bau einer Biogasanlage mit 250 kW Leistung und im nächsten Jahr will er dann 800 melkende Kühe halten und daraufhin im Jahr 2012 einen Trockensteherstall für 200 Kühe bauen.

Der Zweck hinter allen Wachstumsschritten: Kostendegression. „Zum Beispiel durch das Auslasten unserer Melktechnik. Da ist derzeit noch viel Luft drin“, erläutert der Milchviehhalter, der vor zwei Jahren einen 50er-Außenmelker einbauen ließ.

Um Kosten zu senken, muss man alle unternehmerischen Eckdaten kennen. Claus Luerßen hat seine Kostenstrukturen im Kopf. Und er wertet die auf dem Betrieb gewonnenen Daten regelmäßig aus. So wurden im August 750.242 kg Milch produziert, von 924 abgerechneten Melkerstunden. Das sind durchschnittlich 812 kg Milch pro Arbeitsstunde inklusive Reinigung und Boxenpflege. „Inzwischen ist unsere Mannschaft so gut eingespielt, dass unsere gesamten Lohnkosten einschließlich Füttern, Herdenmanagement und so weiter bei 3 Cent/l Milch liegen“, berichtet er.

Fragt man ihn nach Problemen, auf die er in Zukunft stoßen könnte, sagt er sofort: „Der Gesetzgeber. Entscheidungen im politischen Bereich sind oft unkalkulierbar. Ein Beispiel: Vor Kurzem waren noch die Geruchsemissionen an unserem Standort der begrenzende Faktor.“

**Im August wurden im 50er-Außenmelker-Karussell über 750.242 kg Milch gemolken – in 924 abgerechneten Melkerstunden.**



### Betriebsspiegel Luerßen-Rischenhof

landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	330 (davon 150 ha Grünland, 180 ha Mais)
Ø Anzahl Milchkühe	800
Ø Anzahl weibliche Nachzucht	80 <sup>1)</sup>
Milchquote (kg)	7,5 Mio.
Ø Milchleistung kg/(Kuh u. Jahr)	10.800 <sup>2)</sup>
Ø Fett (%)	3,95
Ø Eiweiß (%)	3,40
Ø Zellzahlen (Zellen/ml)	240.000
Remontierungsrate (%)	22
Ø Zwischenkalbezeit (Tage)	395
Ø Erstkalbealter (Monate)	24,5
Besamungsindex Kühe	2,7 <sup>3)</sup>
Ø Totgeburtenrate (%)	6
Ø Verlustrate (%)	2
Melksystem	50er-Außenmelker-Karussell (Boumatic)
Melkungen pro Tag	3
Zeitbedarf Melken (Kühe/Std.)	290 <sup>4)</sup>
Klauenpflege (Anzahl/Jahr)	2
Arbeitskraftbesatz inkl. Betriebsleiter (AK)	10,8

<sup>1)</sup> Kälber werden bis zum dritten Lebensmonat auf dem Betrieb in Uthlede aufgezogen, gehen dann auf einen Aufzuchtbetrieb nach Sachsen-Anhalt, <sup>2)</sup> abgelieferte Milch, <sup>3)</sup> Eigenbestandsbesamung, <sup>4)</sup> ohne Reinigung etc.

dlz 2010

Die sind entschärft worden. Dafür spielt Ammoniak jetzt eine bedeutende Rolle.“ Davon lässt sich Claus Luerßen allerdings nicht aufhalten, er hat noch viele Ideen, die auf ihre Umsetzung warten – wenn auch sicher nicht mehr allzu lange! de